

Der Gehalt an freier Kohlensäure ist geringe.

Der Geschmack des Wassers unterscheidet sich demnach auch nicht von dem eines gewöhnlichen nicht allzuweichen Brunnenwassers. Beim Stehen desselben setzt sich kohlen-saurer Kalk ab.

Durch Kochen wurden, für ein Pfund Wasser berechnet erhalten :

5.21 Gran kohlen-saurer Kalk  
1.91 „ kohlen-saure Magnesia

Danach berechnet sich die nähere Zusammensetzung des fixen Rückstandes von einem Pfund Wasser folgendermassen :

0.49 Gran Kieselerde  
1.02 schwefel-saurer Kalk  
5.21 kohlen-saurer Kalk  
1.91 kohlen-saure Magnesia  
5.27 schwefel-saures Natron  
1.23 Chlornatrium

Summe 13.73

Durch directes Abdampfen wurden aus einem Pfund Wasser 14.84 Gran fixer Rückstand erhalten.

Diesen Resultaten nach ist eine Analogie des Schachtwassers mit dem der Franzensbaderbrunnen nicht wahrzunehmen, da das letztere insbesondere durch einen sehr hohen Gehalt an freier Kohlensäure (über 50 C. Zoll pr. Pfund) ausgezeichnet ist, gegen 50 Gran fixer Bestandtheile und darunter so viel schwefel-saures Natron enthält, als der gesammte fixe Rückstand im Trebendorfer Wasser beträgt.

**M. V. Lipold.** Vorlage der Karte über die Erb- und wichtigeren Stollen und Läufe des Windschacht-Schemnitz-Dillner Grubenbaues in Ungarn. Diese von dem k. k. Bergingenieur und Markscheider Herrn Paul Balas eingesendete Karte wurde nach dem Wunsche und den Andeutungen des Chefgeologen, Herrn k. k. Bergrathes Lipold, in der Windschachter Markscheiderei durch den k. k. Markscheidersadjunkten Herrn Andreas Furdzik für die Zwecke der k. k. geologischen Reichsanstalt angefertigt, und zwar theils aus der daselbst befindlichen Hauptkarte verjüngt, theils aus den Special-Grubenkarten zusammengestellt. Die Karte ist in dem Maasstabe von 1 Wiener-Zoll = 100 Wiener-Klafter verfasst, mit einigen Profilen versehen, und gibt einen vollständigen Ueberblick des Grubenbaues in der Schemnitzer Bergbau-Abtheilung in der Längenausdehnung (nach dem Streichen der Erzgänge) von 3500 Klaftern, in der Breitenausdehnung von 1750 Klaftern, und in der Vertikalausdehnung oder Saigerhöhe von 320 Klaftern. Einen besonderen Werth erlangt die Karte dadurch, dass dieselbe die verlässlichsten Anhaltspunkte darbietet, über die Streichungsrichtung der sämtlichen Hauptgänge und Klüfte des Schemnitzer Erzreviers nach ihrer ganzen bisher bekannten Erstreckung im Streichen Herr Bergrath Lipold, welchem zunächst die für das Archiv der geol. Reichsanstalt bestimmte Karte bei dessen Berichte über den Schemnitzer Bergbau wesentliche Dienste leisten wird, sprach daher auch den wärmsten Dank aus dem Herrn A. Furdzik für die Verfassung, und dem Herrn P. Balas für die Einsendung derselben.

**Franz Ritter v. Hauer.** Das Vorkommen der fossilen Wirbelthierreste in der Braunkohle von Eibiswald. Nach Mittheilungen von Herrn Franz Melling. Die zweite Abtheilung der von Herrn Melling unserer Anstalt gewidmeten prachtvollen Sammlung von Wirbelthierresten von Eibiswald ist uns nunmehr ebenfalls zugegangen. Der Rhinoceros-Schädel, von welchem Herr Professor Suess bereits in unserer vorigen Sitzung Erwähnung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867](#)

Autor(en)/Author(s): Lipold Marko Vincenc

Artikel/Article: [Vorlage der Karte über die Erb- und wichtigeren Stollen und Läufe des Windschacht-Schemnitz-Dillner Grubenbaues in Ungarn. 36](#)